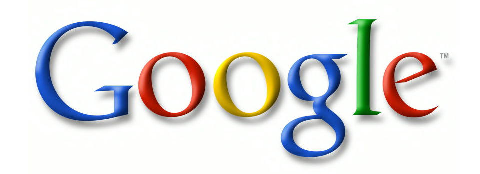


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

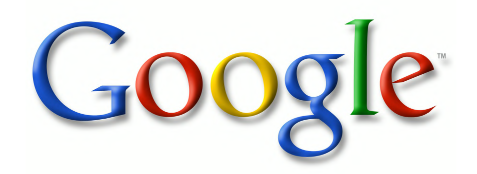
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Herausgegeben vom

Verschönerungsvereine Aflenz und der Section Aflenz-Thörl des Ö. T.-C.



Preis 1 Krone.

Aflenz 1896.

Verlag des Verschönerungsvereines Aflenz und der Section Aflenz-Thörl des Ö. T.-C.



Sommerfrische Aflenz

in

Obersteiermark.

Beschreibung des Marktes und seiner Umgebung.

Herausgegeben

vom

Verschönerungsvereine Aflenz und der Section Aflenz-Thörl des Ö. T.-C.

Mit 1 Karte in Farbendruck.

Aflenz 1896.

Verlag des Verschönerungsvereines Aflenz und der Section Aflenz-Thörl des Ö. T.-C.

DB
879
.A25
V5

K. k. Universitäts-Buchdruckerei ‚Styria', Graz.



Der Markt Aflenz liegt 765 *m* über dem Meeresspiegel und hat über 80 Häuser mit mehr als 600 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Landwirtschaft, Viehzucht (Käsebereitung), Holzhandel, sowie mit den für die localen Bedürfnisse nöthigen Gewerben beschäftigen. Der Ort hat eine Post- und Telegraphenstation (täglich dreimalige Postverbindung) und ist der Sitz eines Bezirksgerichtes, Steueramtes und Notariates, sowie zweier Ärzte, die je eine Hausapotheke führen; außerdem befindet sich daselbst ein Verschönerungsverein, dessen Aufgabe es ist, den Fremdenverkehr zu pflegen, ein Leseverein, eine Sängergesellschaft, eine freiwillige Feuerwehr, eine Section des Ö. T.-C., eine ombrometrische Beobachtungsstation u. a. m.

Der Ort selbst ist sehr alt und wurde im Jahre 1458 vom Kaiser Friedrich III. zum Markte erhoben. Die Pfarrkirche wurde schon 875 von Bischof Adalvin eingeweiht, später im gothischen Stile erweitert und ausgebaut; sie hat ein schönes Hochaltarblatt (St. Peter), einige Schmiedeeisenarbeiten, Bronze-Candelaber, merkwürdige altgothische Reliefs und an der Außenseite der Kirche schöne schmiedeeiserne Grabkreuze; ähnliche Schmiedeeisenarbeiten finden sich in der Umgebung allenthalben. Ein sehr schöner gothischer, geschnitzter Altar befindet sich im hier-

ortigen Benedictinerstifte, welches zum Mutterstifte Lambrecht gehört und jetzt drei Priester beherbergt, welche im Vereine mit den Pfarren Turnau und Seewiesen die Seelsorge im ganzen Bezirke besorgen.

Den Karner baute der Lambrechter Abt Valentin Pierer (1517), dessen Heimat die zum Markte gehörige hochgelegene Pierer-Realität war.

An der Westseite des weitläufigen Stiftes findet sich ein sonderbares, in Stein gehauenes Bild, darstellend einen auf einem Kopfe hockenden Löwen, welches Bild zu verschiedenen Deutungen geführt hat, die unseres Wissens sämmtlich problematisch geblieben sind (Baphomet. — Symbolische Darstellung des Namens Aflenz: „Der Aff' im Bilde des Lenz“ etc.).

Die Geschichte von Aflenz hängt vielfach mit der Geschichte des Stiftes Aflenz und des Mutterstiftes St. Lambrecht zusammen. Das Stift Lambrecht gelangte zum Besitze der Herrschaft über Aflenz durch Heinrich von Eppenstein, Grafen von Avelanz, Sohn Marquarts, Herzogs von Kärnten. In Schmutz theilt Freiherr von Hornmayr über die mächtigen Grafen von Avelanz Folgendes mit:

„Aflenz ist mit Eppenstein und dem Mürzthale die Wiege eines berühmten Hauses, welches nacheinander die nordöstliche obere Mark an der Mur und Raab, späterhin auch die untersteirische an der Drau und Sau, dann auch das von dem alten Regnum carentanorum seinem Umfange nach so weit verschiedene getrennte und zerstückelte Herzogthum Kärnten verwaltete, und 1127 mit Herzog Heinrich erlosch. Marquart III., 1072 Herzog von Kärnten, wider Berthold von Zähringen, und 1177 gestorben, Sohn Adalberos, Markgrafen und Herzogs in Kärnten 1012, durch Konrad den Salier abgesetzt 1035, und vertrieben, starb 1039. Adalbero war vermählt mit Brigitte, Tochter des allemanischen Herzogs Hermann. Sein Sohn Adalbero war Bischof in Bamberg (1054 bis

1057). Seine Tochter Richwarda war die Gemahlin jenes Berthold von Zähringen, welchen sein Sohn Marquart vertrieb.

Marquart war zuerst vermählt mit Hadmuth, Gräfin von Sempt und Ebersberg, dann mit Liuthburg, Tochter Heinrichs IV. und Schwester Heinrichs V.

Hadmuthens Söhne waren Ulrich, Abt zu St. Gallen, und Hermann, Bischof zu Passau. Liuthburgens Söhne: Liutold und Heinrich, nacheinander Markgrafen von Kärnten und Herzoge in Istrien. Ihnen folgte in Kärnten und durch die Erbtochter Richardis auch in den Alloden in Oberkrain, im heutigen Brucker und Judenburger Kreise, die Grafen im Lavantthale von Sponheim und Ortenburg.

Nach Cäsar, II, S. 565, kommt auch im Jahre 1298 ein Wulfing von Aflenz als Zeuge in einer Urkunde von Pfannberg vor, kraft welcher er dem Heinrich von Stubenberg alle seine Vasallen zwischen der Neustadt und Pütten schenkte.

Ferner erscheint nach Cäsar a. a. O., S. 487, ein Heinrich und Reinhardt, die Brüder von Avelenz als Zeugen in der Urkunde ddo. 5. Juli 1216, kraft welcher Udalrich von Stubenberg vor seiner Abreise nach Palästina vier Huben zu Rattenberch, welche er dem Stifte Seckau widerrechtlich vorenthielt, zurückstellt."

Staatsherrschaft war Aflenz von 1786—1802. Das Patronat stand anfangs dieses Jahrhunderts, nachdem das Stift durch Kaiser Franz I. theilweise wieder in seine, von Josef II. vorenthaltenen Rechte eingesetzt war, der Stiftsherrschaft Mariazell, die Vogtei der Herrschaft Aflenz zu. Die Herrschaft war eine von den sehr wenigen des Landes, welche einen reinen geschlossenen Bezirk bildeten, d. h. im politischen Bezirke zugleich die grundherrliche und landesgerichtliche Jurisdiction hatten. Die Grundherrschaft hatte Unterthanen in den Gemeinden Aflenz, Döllach, Drayach, Tutschach, Eichholz, Etmissl, Fögenberg, Grassnitz, Gschöder, Jauring, St. Ilgen, Lohnschitz, Passail, Pötschach, Seewiesen, Sonnleithen, Stübming,

Thal, Thörl und Turnau. Sie war zur Landschaft mit 6759 fl. 24 kr. Domin.- und 834 fl. 39 kr. 2 3/4 dl. Rustical-Erträgnis in 15 Ämtern mit 547 rücksässigen Unterthanen beansagt.

Julius Wolff lässt eine Episode seines „Tannhäuser“ im „Minnehof zu Avelanz“ abspielen.

Aflenz ist die Geburtsstätte des Schriftstellers Blasius Camerhofer, welcher 1564 zum evangelischen Stadtprediger nach Steyr berufen wurde und 1570 ein „schön nützlich Buch“, die Kinderbibel genannt, geschrieben hat.

Von Maria Theresia erhielt der Markt eine 6 Ducaten schwere goldene Medaille für geleistete Kriegsdienste.

Lage.

Aflenz liegt in einer Hochfalte des weiten Aflenzer Beckens, am Ausgange des Bürgergrabens, 100 *m* über der Thalsohle (in welcher die Bahn führt), angelehnt an die südlichen Ausläufer des Hochschwabmassivs, somit gegen die kalten Nordwinde vollständig geschützt.

Der Ort ist rings von Wiesen und wohlgepflegten Feldern umgeben, die Höhen sind mit dichtem Nadelholze (vornehmlich Fichten und Lärchen) bedeckt. Gegen Norden ist der Wald in unmittelbarster Nähe des Ortes.

Zwischen und bei den Häusern sind Gärten. Blumen- und Obstcultur beginnen sich aufzuschwingen. Die weitere Umgebung Aflenz' bildet ein Kranz freundlicher Ortschaften.

Anlagen.

Aflenz besitzt schöne, ausgedehnte Anlagen im nahen Fichtenwalde, dessen Parkwege, zusammen

12 *km* lang, durch den Verschönerungsverein gepflegt und im Winter theilweise schneefrei gehalten werden.

Zum Sitzen während der kalten Wintertage sind zwei Hüttchen, sonnseitig offen, an den übrigen Seiten geschlossen, errichtet. Ruhebänke nicht bloß in den Anlagen, sondern auch in weiterer Umgebung. Zur Instandhaltung und Erweiterung der Anlagen erhebt der Verschönerungsverein einen freiwilligen Beitrag für die Vereinscasse.

Aflenz als Aufenthalt für Nervenkranke.

Aflenz besitzt alle jene natürlichen Eigenschaften' welche andere Höhencurorte zur Heilung geeignet machen.

Hieher gehört vor allem die reine aseptische Beschaffenheit der Luft, herbeigeführt durch den Umstand, dass Aflenz an einem Bergabhange liegt und sich über demselben keine menschlichen Wohnungen befinden, daher die schädlichen Keime durch die natürliche Luftcanalisation abgeführt werden, sowie die notorische Trockenheit der Luft; ferner die sonnige Lage am Südabhange der Hochschwabausläufer und die heiteren, nebelfreien Wintertage. Die den ganzen Winter hindurch ziemlich gleichmäßige Temperatur beträgt durchschnittlich in Celsiusgraden:

	Morgens 7 *h*	Mittags 1 *h*	Abends 9 *h*
im December .	—5·3	—0·8	—3·5
im Jänner . . .	—7·0	—2·1	—5·5

im Nordschatten, ist sonach an und für sich keine niedrigere als in den Orten des Flachlandes; dieselbe wird aber infolge der trockenen Luft vom

Körper kaum als kalt empfunden und wirkt auf die Athmungsorgane lediglich erfrischend und anregend.

Besonders angenehm gestaltet sich der Aufenthalt im Freien unter dem Einflusse der sogenannten Sonnenstrahlung, welcher hier auf dem steil nach Süden abfallenden Berge ein mächtiger ist.

Der Aufenthalt in Aflenz ist daher bestens zu empfehlen geschwächten Individuen aller Art, für erblich belastete Kinder, Reconvalescenten, ebenso für die meisten Nervenerkrankungen, insbesondere der functionellen Läsionen des Nervensystems, der verschiedenen Formen der Neurasthenie und Spiral-Irritation, sofern damit behaftete Personen in der Lage sind, von der frischen Luft und den mäßig bergigen Spaziergängen Gebrauch zu machen. Hier sei auch erwähnt, dass Prof. Freiherr von Krafft-Ebing für Nervenkranke leichteren Grades Aflenz auf das wärmste empfiehlt. Der berühmte Nervenarzt verspricht Aflenz eine große Zukunft.

Bad.

In Jauring, 15 Minuten von Aflenz entfernt, ist eine zwar einfache, doch entsprechende Badeanlage mit zwei Vollbädern (eines mit 32 m^2), Douchen- und Wannenbädern, mit Dampf oder glühendem Eisen erhitzbar. Für Reinhaltung der Anlage und der Wäsche ist bestens gesorgt.

Saison.

Für Kranke ist der Winter die günstigste Zeit, nämlich von Ende November bis Mitte Februar. Das Frühjahr, die Zeit der Schneeschmelze, ist hier wie anderswo für Patienten nicht günstig.

Im Sommer ist der Aufenthalt wegen der reinen Luft und der Nähe ausgedehnter Fichtenwälder sehr zuträglich, welche Umstände Aflenz zu einer beliebten *Sommerfrische* machen.

Communication.

Die Communication mit dem Reichs- und dem Landescentrum ist durch die im Jahre 1893 eröffnete schmalspurige Landesbahn Kapfenberg—Au—Seewiesen bedeutend erleichtert worden.

Die Partie nach Aflenz, sowie auf die lohnende Bürgeralm ist jetzt sowohl von Wien wie von Graz aus an einem Tage zu machen.

Im Sommer verkehren täglich drei Züge von und nach Aflenz. An Sonn- und Feiertagen ist überdies ein Separatzug eingeschaltet. Bei jedem Zuge stehen während der Saison bequeme Omnibusse und Wagen, welche auf Verlangen *jederzeit* zur Verfügung gestellt werden, bereit.

Wagen zu Spazierfahrten in die Umgebung sind in Aflenz zu vermieten.

Verpflegung und Unterkunft.

Die entsprechend billige und gute Verpflegung dürfte jedermann zufriedenstellen. Die Herstellung einer neuen Wasserleitung ist in Angriff genommen (1896). Der Verschönerungsverein übernimmt nach Möglichkeit bereitwillig die Wohnungsvermittlung.

Zur Orientierung diene im allgemeinen das im Anhange folgende Wohnungsverzeichnis.

Es ist rathsam, sich recht zeitlich um eine Wohnung zu erkundigen, da seit Jahren alle Woh-

nungen im Sommer vergeben sind und meist schon im frühesten Frühjahre aufgenommen werden.

NB. In der Vorsaison werden die Wohnungen um 30 % billiger vergeben, als in der Hochsaison; die letztere wird vom 1. Juli an gerechnet.

Ausflüge.

Zur Orientierung: Ins Aflenzer Becken gelangt man von der Hauptverkehrsader Steiermarks aus durch den Einödgraben, welcher sich von Kapfenberg gegen Norden bis Thörl zieht. Durch ein veritables natürliches Thor (Thörl) gelangt man auf kurzem Wege nach Palbersdorf, der Bahnstation für Aflenz. Von Palbersdorf gegen Norden zieht sich das romantische Fölzthal, nach Osten das Thal der Stübming, welchem gegen Norden der Hügelzug des Mitterberges vorgelagert ist; im Winkel dieser zwei Grenzen liegt das Hochplateau von Aflenz, welches von der Thalsohle allmählich 100 *m* ansteigt. Über dieses Plateau führt die Maria-Zeller (Reichs-) Straße, welche die Orte Aflenz, Jauring, Dörflach und Grassnitz berührt, bei Station Seebach-Au wieder in die Tiefe des Thales gelangt und sich durch den reizenden Seegraben via Seewiesen über den Seeberg (1254 *m*) nach Maria-Zell fortsetzt. Aflenz selbst liegt 765 *m* hoch.

Das Becken hat außer den zwei genannten Thälern noch drei Thäler oder Graben, die sich parallel zwischen Fölz- und Seebachgraben durch das Becken selbst ziehen; diese sind: der Bürgergraben vom Markte Aflenz gegen die Bürgeralpe zu, der Jauringer Graben von Jauring aus zwischen Stangel und Trogriegel (Steinkogel), der Feistringer Graben zwischen Trogriegel (Steinkogl) einerseits und Oisching-Schießling andererseits. (Von Thörl zweigt sich überdies nach Westen,

beziehungsweise Nordwesten, der Weg nach Etmißl einerseits und nach St. Ilgen-Buchberg [Bodenbauer] andererseits ab.)

Im Norden des Aflenzer Beckens gibt es keine Thal- und Flussgrenzen, weil sich das ganze Becken an die Ausläufer des Hochschwab anlehnt, mithin durch Berghöhen abgeschlossen ist.

Beschreibung der Partien.

a) Kleinere Partien von Aflenz aus.

Hauptrichtung nach Norden mit Nebenrouten:

Gepflegte Anlagen auf dem Strebeling; zahlreiche Ruheplätze im Fichtenwalde. Bürgergraben; links davon über den „Wintercorso“ auf den Strebeling, rechts auf den „Jauringer Brand“; auf beschwerlichem Wege vom Graben aus auch auf die Bürgeralpe.

Nach Osten:

Auf der prächtigen Reichsstraße nach Jauring (Sommerwohnungen: Steiner, Könighaus und Schreiber; Bäder), über den Vorhabühel (Gasthaus Handlos), nach Dörflach (Wirt Zöchling: gute Weine, Kegelbahn), Grassnitz etc.

Von Jauring aus nördlich in den Jauringer Graben.

Vom Bade Steiner aus (oder schon früher abzweigend) in den Feistringgraben, der sich bis zum Hackenthörl fortzieht, durch welches sich der Weg über die Hackenalm nach Seewiesen fortsetzt. (Sieh Seite 16 und 18.)

Von der ersten Brücke (Schmiedbauer) des Feist-

ringgrabens zweigt ein Weg nach rechts zum vulgo Baumann oder Baumer ab, auf welchem man beim Hirschengstemkreuz auf die Reichsstraße zurückkehren kann; schöner kleiner Rundgang mit Aussicht auf Jauring, Aflenz.

Vom Hirschengstemkreuz aus (die Reichsstraße überschritten) setzt sich der Weg nach den Calvarienberg-Stationen auf der prächtigen Tutschacher Höhe fort und führt nach Tutschach (Gastwirt Haas); von dort auf steilem Wege direct nach Aflenz oder im Thale fort nach Palbersdorf (Gasthaus Schartner: Jause, Gasthaus Fürstner „zum Hochschwab“, Bahnhof-Restauration, Hotel Karlon: 11 Zimmer).

Von Palbersdorf auf der Reichsstraße nach Aflenz oder, vom „Johannes“ abzweigend, in die Fölz.

Nach Süden:

Auf der Reichsstraße nach Žöbriach, 5 Minuten (Zöberer Wirt). Beim „Radschuh“ vor Zöbriach Aussicht auf die Stangenwand: Kopfprofil (Blick nach Nord-West gerichtet).

Vom Žöbererwirt durch dessen Hof über einen Wiesenweg zum „Haiden“; sehr schöne Waldpartie, am Ziel äußerst günstig postierte Aussichtsbank (1/2 Stunde). Auf der Südlehne des Haiden bequemer Weg, absteigend bis zum „Hammerl“ ins Tutschacher Thal.

Vom Hammerl aus abermals ansteigend führt ein netter Weg auf die Wiesen und über diese nach Aflenz zurück.

Bild von der Aussichtsbank auf dem Haiden:

Geradeaus das Fölzthal. Das rechte (westliche Ufer schließen ein: Der Schöckl, gegen Thörl mit dem

Felsen abfallend, der die Ruine Schachenstein trägt; der Fegenberg 774 *m*, Rusteck 1293 *m* und Forizalpe 1509 *m*.

Äußerster nördlicher Horizont:

Hinterste erste Linie: Das „Gehackte", Hochschwab 2278 *m*.

Zweite Linie: Mühlbach, Kaarlhochkogel 2094 *m*.

Dritte Linie: Waschenriegel, Dreizöpfetleithen, Fölzstein 2023 *m*, Bärenmauer, Mitteralpe 1978 *m*. Daran reiht sich das Bürgeralpen-Plateau mit Schönleithen 1810 *m*, Rannstein 1506 *m* und die „Neun Reihen" (zwischen denen ein Aufstieg auf die Bürgeralpe), dann der Aachner Riegl mit den Falkenthalmäuern und Feldbaumkirchen mit dem Aufstieg auf den Feldbaumboden; als Vorberg die Piererhöhe, die Anlagen.

Von Zöbriach aus setzt sich der Weg nach Palbersdorf fort. Außer den schon genannten Gastwirtschaften wären zur Charakteristik des durch die Bahn aufblühenden Ortes zu nennen: Villa Hatzmann, Beamten- und Arbeiterhäuser der Firmen v. Pengg und Fürst.

Von Palbersdorf in 10 Minuten nach Thörl, Post, Telegraph; Gasthof Sommerauer, Bahnhof-Restauration, Drahtzüge der Firma Fürst und v. Pengg, gehegtes Wild, Schießstätte bei der Ruine Schachenstein.

Schachenstein wurde vom Lambrechter Abte Joh. Schachner 1465 zur Abwehr gegen räuberische Einfälle, jedenfalls auch gegen Türkengefahr und zum Schutze von Aflenz und der Maria-Zeller Straße erbaut. (Gothische Kapelle; schöne Aussicht auf Thörl. Vorsicht unter dem alten Gemäuer!) Von Palbersdorf nach Osten ins Thal der Stübming, nach Hinterberg und Turnau (Weg an der Bahn).

Nach Westen:

Durch die Anlagen oder beim neuen Schulhause vorbei in die Fölz, einem herrlichen romantischen Thale, welches am Fuße der Mitteralpe einerseits, am Fuße der Fölzalpe anderseits abschließt; die Trennung des Thales geschieht bei der Klamm, welche in $1^1/_2$ Stunden von Aflenz aus bequem erreichbar ist. Auf dem Wege dahin ($1^1/_4$ Stunden von Aflenz entfernt) das comfortable Fölzhotel „Hochschwab“: 40 Zimmer, Terrasse, Balkone, Wannen- und Douchebäder, Omnibusverkehr.

Noch vor diesem Fölzhotel das Jagdhaus des Herrn Grafen Meran.

Am Ende des rechtsgelegenen Thalabschlusses das altbekannte Touristengasthaus „zum Schwabenbartl“. Von der Fölz aus zahlreiche Partien; von denen sollen einige hier Erwähnung finden:

Wer sich an wildpittoresken Bildern erfreuen will, kann die „hintere Fölz“ mit ihrer Überfülle an Naturschönheiten plündern. Die Schönheiten beginnen erst hinter dem „lieben Brunnen“.

80 Schritte davon steigt man den Schwarzenbach aufwärts und gelangt bald, nachdem rückwärts der Lucketstein sichtbar wird, auf dem bei einem Felsen abzweigenden Steige auf den Schwarzenbachkogl-Sattel ($^1/_2$ Stunde vom Brunnen). Man hat hier das Fölzbachursprungs-Becken vor sich; ein Bild, das der Beschreibung spottet. Abstieg auf den Mitterbachboden und von dort herab den Wandsteig. Oder man geht besser (und sicher!) auf den Mitterbachboden beim Hause und der rückwärtigen Kohlstatt vorbei, übersteigt den Nadelstein (Achtung vor sumpfigem Boden!) und gelangt auf den Fölzboden und zur Klamm hinaus retour.

Vom Schwabenbartl gelangt man über den Steg auf den von der Mitteralpe abziehenden Bierschlag. Von dort in die Klamm hinab. Vom Fölzhotel „Hochschwab" auf Serpentin-Promenadewegen auf den Feldbaumboden am sogenannten Feldbaumkirchen vorbei. Einblick in eine wilde, zerrissene Gebirgswelt! Zurück ist der Weg möglich über den „Eisenthalbrunnen" ober den „Falkenthalmäuern" zur Gesenkhütte über den Piererkogel nach Aflenz.

Zu den Fölzbildern gehören auch die Endriegeln, $2^1/_2$ Stunden von Aflenz (also schon eine weitere, doch hieher gehörige Partie) über den Piererkogel, Pressenthal, Gesenkhütte, Eisenthal, Aachner Riegl in die Schläge. Viele Gemsen, doch Ruhe!

In der vorderen Fölz schöne Auwege. Ein Weg vom Gemeindehause von Aflenz führt nach Westen, bei der Kreuzung nach Süden an Rainen durchs „Biedermanns Waldl" zum Biedermann. Fortsetzung dieses Weges über die Brücke, bei „Weber" und „Emperger" vorbei, auf den Schöckl 859 *m*. Schöne Waldwege, Ausblick auf Thörl, ins St. Ilgner Thal, nach Etmißl.

Wie ersichtlich, zahlreiche größere und kleinere Partien combinierbar.

b) Größere Partien.

(Orientierung. Sieh Beschreibung der Partien und Orientierungstafel, sowie Bergführertarif im Anhange!)

Hauptrichtung von Aflenz aus: Norden:

Bürgeralpe, Schönleithen, Zlacken, Mitteralpe, Hoferthal, Fölzalpe, Ochsensteig, obere Dullwitz, Edelsteig, Hochschwab.

Vom Hochschwab durch die obere und untere Dullwitz nach Seewiesen.

Vom Hochschwab nach Weichselboden.

Vom Hochschwab nach Ebenstein etc.

Osten:

Jauring, Feistringgraben (Nord-Ost), Hackenthörl, Seewiesen; von dort durch den Seegraben retour oder über den Seeberg nach Brandhof, Golrad, Maria-Zell.

Jauring, Dörflach (Grassnitz), Schießling.

Jauring, Dörflach, Grassnitz, Turnau (Sommerfrische).

Süden:

Zebrahöhe, Floning, Steinerhof (Bad), Kapfenberg.

Thörl, Buchberg (Bodenbauer, Nord-West), Trawiesen, Gehacktes, Hochschwab etc.

Westen:

Fölz, Fölzalm, Ochsensteig etc., Hochschwab.

Hochschwabpartie.

Nach Norden:

Die Bürgeralpe wird in 2½ Stunden unschwer erreicht.

Durch die Anlagen windet sich der Weg zum Pierer (dem steilen, unbequemen Fahrwege kann man ausweichen). Von dort geht es bequem bis zu den „Neun Reihen“. (Oberhalb der ersten Rastbank führt ein zweiter Weg ins Gesenk zur Gesenkhütte und kommt ziemlich hoch oben mit dem Fahrwege zusammen.) Der Fahrweg geht an den Neun Reihen vorüber und führt in einem Bogen auf den Almboden. Schöne Aussicht, Rhododendrongebüsch.

Zwischen den Neun Reihen führt ein anderer, steilerer, aber gänzlich ungefährlicher, romantischer und zugleich kürzerer Weg zu den Almwiesen (dem Almboden), auf dem circa 30 Hütten stehen, darunter ein einfaches Almwirtshaus mit Käserei des Herrn Pertl.

Aussicht vom Rannstein, etliche Minuten von den Hütten entfernt; herrliche Flora allenthalben. Die Bürgeralpe zieht sich sanft gegen die Schönleithen hin. Die Mitteralpe erreicht man von Pertls Gasthause über das Plateau an den Endriegeln vorbei, über Zlacken und Kampl in 2 Stunden. (Vom Zlacken kann man über den Reitsteig des Erzherzogs Johann zur Baumeralpe, zum Hackenthörl über Hackenalm nach Seewiesen.)

Der Abstieg von der Mitteralpe kann durchs Hoferthal auf die Fölzalm und von dort in die Fölz genommen werden. Der Weg setzt sich aber vom Hoferthal aus über den Fölzalmboden und den Ochsensteig in die obere Dullwitz fort.

Der Ochsensteig bietet, wenn er mit Vorsicht begangen wird, keine Gefahr; immerhin möge er ohne Führer von solchen Personen nicht benützt werden, die nicht schwindelfrei sind oder unsicheren Gang haben. Er entlohnt den Touristen durch seine Romantik in jeder Hinsicht. Der Ochsensteig führt in die Dullwitz, ein Thal, das sich vom Eisgrübensattel bis nach Seewiesen hinabzieht und rechts und links von steilen Wänden eingeschlossen ist. (Sennhütte in der unteren Dullwitz.)

Von der Dullwitz führt der Edelsteig in Serpentinen bis auf den Schwaben, 2278 *m*, unter dessen Spitze das Schiestlhaus steht. Dasselbe wurde vom Ö. T.-C. im Jahre 1895 bedeutend erweitert und am 21. Juli desselben Jahres eingeweiht. Es hat 3 Zimmer, 3 gemeinsame Schlafstätten und

1 Speisesaal. Die alpine Gesellschaft „Krummholz“ hat es in dankenswerter Weise eingerichtet und zwar nicht nur praktisch und den touristischen Anforderungen entsprechend, sondern auch geschmackvoll. Es sei hier auch auf die Verdienste der alpinen Gesellschaft „D' Voisthaler“ hingewiesen, welche das ganze Hochschwabgebiet in anerkannt praktischer und mehr als ausreichender Weise markiert haben, die ferner in Kapfenberg, den Bahnhofstationen, in Aflenz, auf dem Schiestlhause u. a. O. Orientierungstafeln angebracht haben und sich auch dadurch unvergesslich machen, dass sie alljährlich im Schwabengebiete großartige Weihnachtsbescherungen abhalten.

Vom Hochschwab führt ein zum Abstieg nicht sehr zu empfehlender Weg übers „Gehackte“ nach Buchberg; ein anderer Weg führt nach Weichselboden.

Der Hochschwab versattelt sich mit dem Kaarlhochkogel durch die Eisgrüben. Von hier aus ziehen die zwei mächtigen Spalten nach Westen (gegen Buchberg das Trawieserthal) und nach Osten (gegen Seewiesen die Dullwitz).

Nach Osten:

Übers Hackenthörl nach Seewiesen. Der Weg führt in den Feistringgraben, von dort zum Hackenthörl (nordwestlich hinter dem Oisching) und über die Hackenalm (Almhütten). Der früher erwähnte Reitsteig des weiland Erzherzogs Johann führt ebenfalls dahin. Von den Hütten ein sehr schattiger Waldweg nach Seewiesen. Von Seewiesen schöner Einblick in die Dullwitz. Dieselbe öffnet sich nach Westen.

An der Südseite derselben: Hacken, Scheiwiesel, Roth, Rutschen, Jochgraben mit fatalem Mitteralpen-

aufstieg; Feistringstein 1837 *m*, Gschirrmäuer, Mitteralpe, Beermauer, Kaarlhochkogel, Eisgrüben. An der Nordwand: Schwab, Hyrtl- und Wetterkogel 2056 *m*, böse Wand 1950 *m*, welche Erzherzog Johann, der väterlichste Freund Steiermarks, die „Gamsmutter“ nannte, die Krautgärten 1989 *m*, Farblucken, Kuhboden, Samplboden, Aneiskogel, Kamp, Leithenriegl, Backlucken, Rabenkropf, gelbe Mauer, Seeleiten. Im Osten von Seewiesen der 1254 *m* hohe Seeberg und der Geiperriegl 1411 *m*.

Nach Süden öffnet sich der Seegraben (mit dem dürren See), am westlichen rechten Ufer eingeschlossen vom Hacken, den Hängen des Oisching 1699 *m* und dem Schießling, am linken vom Hochanger 1683 *m*, den Kapuzinermäuern und dem Ostern.

Hat man den Seegraben passiert, so gelangt man per Bahn oder auf der Reichsstraße nach Aflenz. Im Seegraben Gasthaus Karlon „zur Gemse“. Bei der Station Bahnhof-Restauration und Gasthaus „zur Post“.

Der Schießling 1669 *m* mit schöner Alm. Am Ostende seines Plateaus ein reizendes Almdorf. Auf denselben schöner, unbeschwerlicher Weg von Aflenz über Dörflach, Drajach, sowie von Grassnitz aus. Er ist in 2½ bis 3 Stunden zu ersteigen. Dem Schießling liegt der „Fürstrücken“ vor; von hier präsentiert sich Aflenz am reizendsten. Auf den Vorhängen liegen die Klawocken (Glauboggen) und das Hanglerhaus mit freiem Zugang von Dörflach und Abstieg in den Feistringgraben.

Nach Süden:

Der Mitterberg und als südlichste und zugleich höchste Vorlage die Zebrahöhe trennen das Aflenzer Becken vom Mürzthale. Auf den Mitterberg vom Tutschacherthale aus mehrere Wege: 1. Durch das „Apfelwirtshaus“ vis-à-vis dem Schmiedehammerl zum westlichen Kogel; man folgt der Rücken-

linie zum Kaiml und Kochbergerhause, weiter nach Osten über die Kropfrastbank zum Beierlsberger (Beitelsberger) und am Osthange zum Dopplhoferhause.

Ein zweiter und dritter Weg führen vom oberen Tutschacher Wirtshause hinter der Kohlstatt sowohl links als auch rechts über den Steg den Berg hinan. (1 Stunde von Aflenz.)

Rechts kommt man zur Malerbank. *Aussicht* vom Kochberger vor dem Hause:

Süden: Neißlkogl, Zebrahöhe, Freieck.

Südwest: Floning und Kolben, Thal, Himmel, Mühlberg.

Westen: Lohnschitz mit den zwischen Oischinggraben (Oisching nicht mit dem des Feistringgrabens zu verwechseln!) und Tragöß gelegenen Einschlusshöhen westlich von Etmissl. Sie reihen sich an das Riegereck 1297 *m* als höchsten Punkt im Norden und ziehen im Bogen über den Ranzerberg 1269 *m*, das Hocheck 1458 *m* gegen das Gefäll 1446 *m*, wo dann ein Zweig nach Osten zieht und die Richtung gegen das Ortnerhaus nimmt, der Hauptzweig aber sich in der Kolbenrichtung über den Hahnkogel zum Satteleck fortsetzt. Dahinter liegt die Vordernberger Mauer, der Reichenstein, der Trenchtling und die Griesmauer.

Nord-West: Rusteck und Foritzalpe.

Norden: sieh Aussicht von der Bank auf dem Haiden!

1. Linie: Goldstein.
2. Linie: Rauchthal, Stangenwand (das vorne erwähnte Kopfprofil), Gehackte, Schwab.
3. Linie: Trawiesen, Geschirr, Mühlbach, Kaarlhochkogel.
4. Linie: Hochschlagl, Zerbeneck, Waschenrigel, Dreizöpfetleithen, Fölzstein, Beermauer, Mitteralpe, die Bürgeralpengruppe vorschiebend mit dem

westlichen Fuße: Schönleithen, Brunnleithen, Neun Reihen, Rannstein und Piererkogel mit den Anlagen.

Der Bürgergraben trennt den westlichen vom

mittleren Fuße: Penggen-Schlag, Stangel 1565 *m*, Wolfsgruben, Hadahölzer; als Vorberg der Pfarrerbrand.

Der Jauringergraben trennt den mittleren vom östlichen Fuße: Trog (Steinkogl), Rudersbach, Hauskogel und Rannkogel, daneben sehen die Seewiesner „Krautgärten“ hervor, dann folgt der Oisching mit der Alm im Sattel und der Schießling.

Blick hinter dem Hause.

Östlicher Bogen: Thalöffnung nach Osten über Grassnitz, Seebach, Turnau, Stübming. Das Seethal trennt den Schießling von den Ostern, diese das Gräut vom Rauschkogel 1721 *m*; der Hinterhofergraben trennt diesen wieder vom Scheikl 1348 *m* und dem Eibenkogel 1442 *m*; in der Mitte der Prethalsattel als Übergang in die Veitsch sichtbar.

Südwesten: Troiseck 1468 *m* (Übergang ins Mürzthal), die Auerhöhe, der Maurerkogel, der Kalcher und Schwabenberg. Zwischen diesen und dem Schreinerkogel 1422 *m* der große und kleine Mühlberg und der Steinrieser.

Der Floning liegt westlich der Zebrahöhe, getrennt von ihr durch den Thörlgraben mit dem Thörlbach, der seine Wasser von der Stübming mit Fölz und dem Gewässer aus dem St. Ilgner Thale bekommt. Den Namen Thörlbach bekommt er von hier. Auf den Floning gelangt man von Thörl aus in drei Stunden: Links von der Fürstkapelle führt ein Steig über eine Hochwiese in den Wald zum Thuler. Dieser Weg führt hinüber zum Wastelhause in der Strohsitz. (Der Aufstieg zur Strohsitz erfolgt auch von der Margaretenhütte aus.)

Man kann schon vom Wastel aus den Weg auf den Floning nehmen; oder man geht in die Strohsitz vor bis zum Eder und geht über die Kamerhoferalm oder das Almbauerhaus unter dem Kolbensattel hinauf. Wo sich der Kolben mit dem Himmel versattelt, liegt das Mojerhaus. Herrlicher Blick in die Tragößer- und von der Wiese aus in die Schwabengruppe. Von hier schneidet man den

Wiedererkogel und gelangt auf das Satteleck zum Sattelhause. Vorher beim Bethause sieht man den Brandstein mit schönem Kopfprofile nach Osten.

Geht man durch das Sattlerhaus, so sieht man unten im Thale Kathrein. Der Abstieg ist möglich zum Ortnerhause in der Lohnschitz und von da nach Etmissl, welcher Ort circa zwei Gehstunden von Aflenz entfernt ist.

Die Zebrahöhe erreicht man über das Losingerhaus vom Schwarzhammer aus durch den Zebragraben in drei Stunden. Auf der Nordseite, hoch gelegen, das Jagdhaus des Herrn v. Pengg.

Die Zebragruppe enthält am äußersten südlichen Horizonte die Zebrahöhe 1487 *m* und den Schreinerkogel im Osten, den Neißlkogel 1335 *m* mit der Neißlalm als Vorberg, den Freiecksattel mit dem Mühlberg, im Westen darauf die Wedlalm und die höher gelegene Losingeralm. Zwischen der Zebrahöhe und dem 885 *m* hohen Mitterberg, der ihr nördlich vorgelagert ist, zieht das Hinterbergthal mit der Bahn. Der Mitterberg ist durch das Tutschacherthal überdies von dem noch niedrigeren, nördlich vorgelagerten Haiden getrennt.

Im ersten Wegdrittel zweigt sich der Weg zur Neißlalm ab (lohnender Punkt). Wenn man beim Schwarzhammer über die Brücke geht und sich rechts gegen den Wald wendet, so gehen zwei Wege auseinander. Der rechte führt zur Wedlalm und weiter (steil) zum Freieck. Der linke führt gegen den Zebragraben. Er wendet sich dann rechts über den Kogel zur Stubenleitner-Halt auf das Freieck. Herrliche Aussicht. Oben bequemer Weg auf die Haarbergalm, der sich zum Buchenwald auf dem Kaisereck fortsetzt. Blick auf das Rennfeld bei Bruck und nach Maria-Rehkogel.

Schauen wir nun zur westlichen Floninggruppe. Der Floning 1384 *m* zeigt sich in Versattelung mit dem Kolben. Die Strohsitz trennt ihn vom Himmel und dem Thale. Zwischen diesem und dem weiter nach Norden vorliegenden Schöckl zieht von Thörl aus das St. Ilgner Thal gegen Büchsengut hin.

Nach Westen.[1]

Buchberg. Eine Wagenpartie von Aflenz über Thörl aus zu zwei Stunden, Fußpartie zu vier Stunden. Postverbindung; daselbst Alpenhotel Bodenbauer mit 24 Zimmern, Speisesaal.

Im Buchbergthal breitet sich eine herrliche Alpenwiese aus. Wald unmittelbar beim Hotel. Scenerie großartig. Dieser Hochkessel 877 *m* ist umrahmt vom Rabenstein 1479 *m*, der Messnerin 1836 *m*, dem Buchbergkogel 1730 *m*, Zinken 1920 *m*, Reudelstein 1460 *m*.

Partien: Messnerin 2½ Stunden über das Scheicheck und den Spaba. — Am Josersee vorbei über das Scheicheck durch die Klamm ins Tragöß zum Grünen See und nach Oberort 2½ Stunden. Durch den herrlichen Sackwald über die Terrasse der Häusl-, Sackwiesen- und Sonnschien-Alm auf den Ebenstein 4 Stunden, auf den Hochschwab 4 Stunden. Auf die Trawieser-Alm an der Hundswand vorbei 1 Stunde.

Übers Gehackte auf den Schwaben 3½ Stunden. Von der Johannesmauer im Buchbergthale aus durch den Kaarlgraben auf die Kaarl-Alm und den Kaarlhochkogel, Fölzstein.

Abstieg. Auf die Fölzalm in der mächtigen Senke zwischen dem Fölzstein und der Mitteralpe.

---

[1] Die Fölz wurde schon früher genannt.

Wohnungs-Verzeichnis.

Besitzer	Zahl der Zimmer	Zahl der Cabinette	Zahl der Küchen	Anmerkung
Artner Karl	1	—	—	
Daniel Karl * . . .	15	—	—	
Dupp Franz	2	—	—	Garten
Grabner Franz . . .	1	—	—	
Grassberger Michael	2	—	1	Garten
Grohmann Eusebius	3	—	—	
Haas Franz * . . .	2	—	1	Tutschach
Hinterleitner Franz .	1	—	—	
Hochreiter Johann *	10	1	1	Garten
Holzer Michael . . .	3	—	1	Balkon
Kacherle Ignaz . .	2	—	—	
Karlon Anton * . .	15	5	—	
Karlon Franz * . .	19	2	2	Garten, Villa
Lichtenegger Anna .	2	—	1	Garten
Pertl Johann * . . .	7	1	1	
Pirner Ignaz	3	—	—	Garten
Rittler Otto, Dr. . .	7	—	2	Villa mit Park-Anlage
Schaffenberger Joh. *	2	—	—	
Schimanek Johann *	2	—	1	Garten
Schmid Josefine . .	4	—	1	

* Gasthäuser.

Besitzer	Zahl der Zimmer	Zahl der Cabinette	Zahl der Küchen	Anmerkung
Schmölzer Johann *	5	—	1	Anfragen an Peter Reiter, Garten
Schreiber Johann .	3	—	1	Jauring, Garten, Balkon
Schreiber Josef . .	2	1	1	
Steiner Johann . .	6	—	1	Jauring, Bad
Suppan Andreas . .	6	—	2	Jauring, Garten
Tonyko Matthias . .	7	2	2	
Waxenegger Karl .	2	1	1	
Wieser Johann * . .	6	—	—	Garten
Wimmer Georg * .	4	1	1	Garten
Winkler Adolf . . .	3	—	1	Garten

Besitzer	Zahl der			Anmerkung
	Zimmer	Cabinette	Küchen	

Orientierungs-Tafel

der

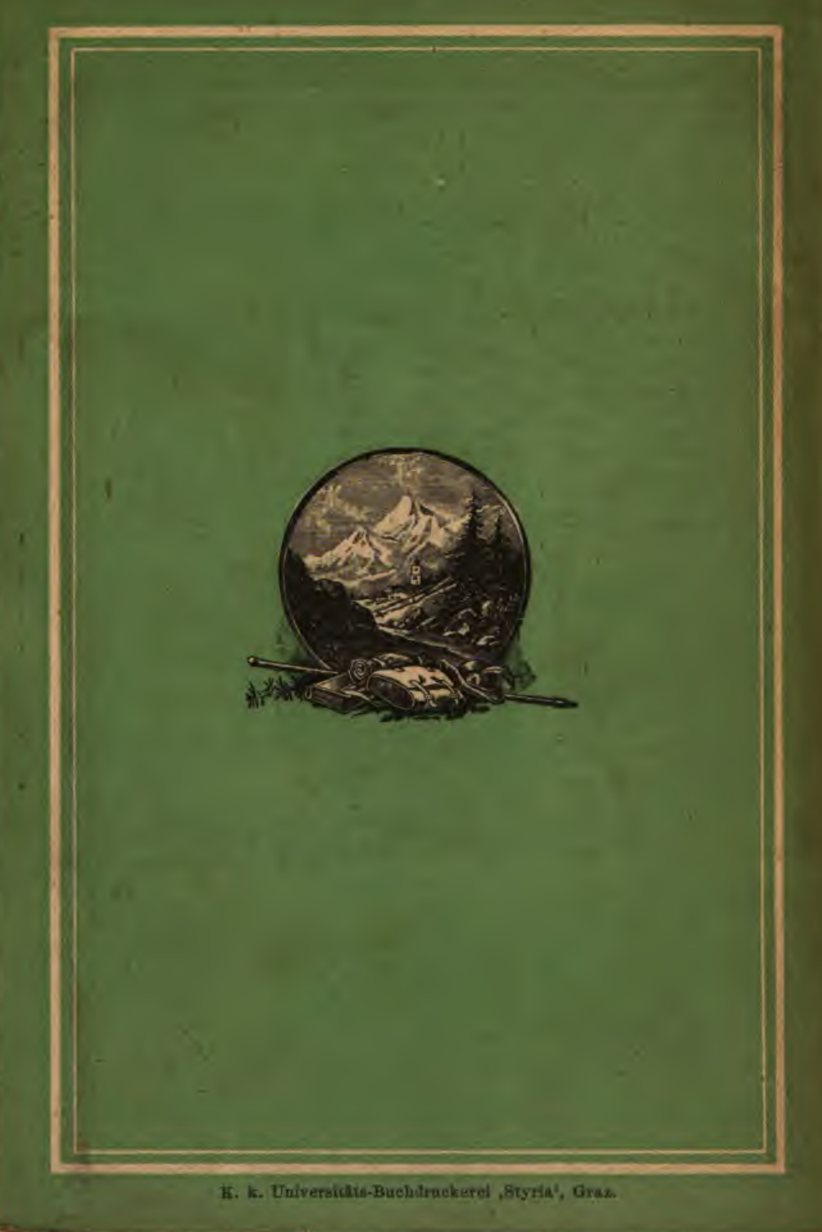
Alpinen Gesellschaft „D' Voisthaler"

für

Touren im Hochschwabgebiete von Aflenz.

Mit gütiger Bewilligung der geehrten Gesellschaft aufgenommen.

Von Aflenz (Bahnhof) in die Fölz . .	1 St.	blau
Von Aflenz (Markt) durch den Fölzgraben zum Schwabenwirt (1 St.);		
Fölzalpe (2 St.) Ochsensteig–Obere Dullwitzhütten (1 1/2 St.);		
Edelsteig-Schiestlhaus (1 1/2 St.) . . .	6 St.	roth
Nebenroute durch die Fölzklamm . . .		gelb
Vom Schiestlhaus auf den Hochschwabgipfel, 2278 *m*	1/2 St.	roth
Von Aflenz (Markt) zur Bürgeralpe (2 St.);		
Mitteralpe-Hoferthal, Fölz-Alpe . .	2 1/2 St.	
Einwendend in die rothe Markierung:		
Aflenz–Hochschwab	4 1/2 St.	blau
Von der Oberen Dullwitzhütten–Untere Dullwitzhütten–Seethal–Seewiesen	2 St.	blau
Vom Edelsteig abzweigend über den Trawiessattel zum G'hackt-Brunn	1 1/2 St.	gelb
Einwendend in die Route Bodenbauer–Hochschwab:		
Vom Edelsteig abzweigend Weihbrunnkessel-Samstatt–Edelboden (2 St.) Hölle (1 St.)	3 St.	roth
Vom Edelboden nach Weichselboden	3/4 St.	grün
Von der Route Edelsteig–Hölle abzweigend Ochsenreichkaar, Stei-		



K. k. Universitäts-Buchdruckerei ‚Styria‘, Graz.